

Die Expedition auf den Kanchenjunga

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 23

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

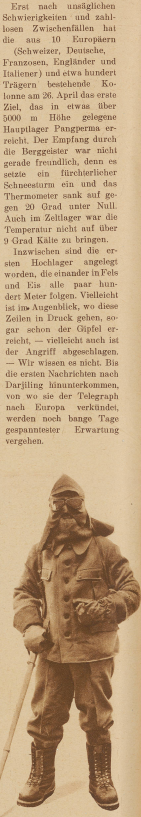
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Prof. Dr. Dyhrenfurth, der Leiter der Expedition, mit seiner Gemahlin, die bis hierher Hauptlager von Panggerma begleitet.

Die Bilder der Erstbesteigung des zweithöchsten Berges der Welt (8586 Meter), erscheinen in der Schweiz nur in der «Zürcher Illustrierten»

Die Expedition Dyhrenfurth, deren Teilnehmer sich Ende Februar in Venedig nach Indien eingeschifft haben, ist bis heute planmäßig verlaufen. In normaler Fahrt würde Kalkutta erreicht und dort mit den besten Vorbereitungen für die mühsame und entbehrungsreiche Forschungsfahrt auf den Kanchenjunga, diesen stolzen Berg des Osthimalaja begonnen. Von Kalkutta aus ging es nach Darjiling, der letzten Eisenbahnstation am Fuße des Gebirgsmassivs, die aber immer noch gute 100 km vom erwünschten Gipfel entfernt und in einer Höhe liegt, die ungefähr derjenigen der Kleinen Scheidegg im Berner Oberland entspricht. Sind aber von der Scheidegg auf die Jungfrau nur noch etwa 2000 m Höhendifferenz zu überwinden, so sind es von Darjiling auf den Gipfel des Kanchenjunga noch 6000 m. Also ein gewaltiger Unterschied, speziell wenn man bedenkt, daß die Luft mit zunehmender Höhe immer dünner und sauerstoffärmer wird und daß gleichzeitig das Thermometer immer tiefer sinkt. Dazu kommen die gefährlichen Monsunstürme, auf deren Konto die meisten Fehlschläge der bis jetzt in dieses Gebiet unternommenen Expeditionen zu buchen sind.



In Darjiling. Expeditionsteilnehmer rufen mit dem Felsbroscher den Kanchenjunga nach Auszugorten ab.

Der Kanchenjunga, wie er von der Expedition auf dem Vormarsch in Rindensung im Kalee-Tal gesehen wurde. Distanz etwa 50 km.

Die Ausrüstung für die letzte Etappe. Der Sauerstoffapparat in durch die Gießmaschine verwickelt.

Erst nach unglücklichen Schwierigkeiten und zahllosen Zwischenfällen hat die aus 10 Europäern (Schweizer, Deutsche, Franzosen, Engländer und Italiener) und etwa hundert Trägern bestehende Kolonne am 26. April das erste Ziel, das in etwa über 3000 m Höhe gelegene Hauptlager Panggerma erreicht. Der Empfang durch die Berggeister war nicht gerade freundlich, denn es setzte ein furchterlicher Schneesturm ein und das Thermometer sank auf gegen 20 Grad unter Null. Auch im Zeltlager war die Temperatur nicht auf über 9 Grad Kälte zu bringen. Inzwischen sind die ersten Hochlager angelegt worden, die einander in Fels und Eis alle paar hundert Meter folgen. Völlensicht ist ins Augenblick, wo diese Zellen in Druck gehen, sogar schon der Gipfel erreicht, — vielleicht auch ist der Angriff abgebrochen. — Wir wissen es nicht. Bis die ersten Nachrichten nach Darjiling hinunterkommen, werden noch lange Tage gespannter Erwartung vergehen.



Bild links: Aufbruch der Träger zu einem der ersten Lagerplätze.



Bild rechts: Der Schweizer Alpine Korz.



Yigterpa. Die Bilder sind ganz allgemein für diese Expeditionen angeordnet.



Bild rechts: Ein Mitglied der Expedition, das durch die Felsen von Kalkutta kommend, ein kleines Stück des Himalaja erreicht hat.



Die Träger werden bei den Anwesenheit auf die Leistungsfähigkeit ihrer Lungen geprüft.



Von Darjiling bis Singla Bazar besitzt die Expedition Automobile.

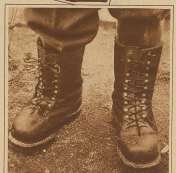


Bild rechts: Alle Teilnehmer wurden mit solchen Schuhen ausgerüstet, die über eine von Hauptlager an angepasst wurden.

Die Expedition auf den Kanchenjunga



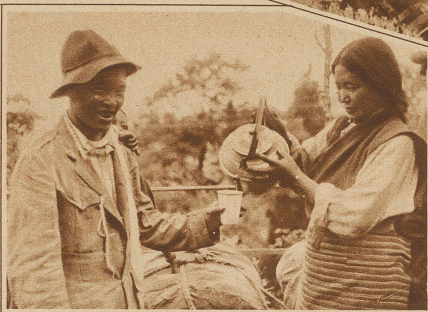
Das Lager der Kanchenjunga-Expedition in Tingling. Vorbereitungen zum Aufbruch



Das Oberhaupt der Lamas im Pemayangtse-Kloster, wo die Expedition festlich empfangen wurde



Eines der vielen kleinen Himalajadörfer am Wege von Darjiling nach Chakung. Ein großer Teil der mitgenommenen Träger wurde hier angeworben



Ein Träger erhält von seiner ihn begleitenden Frau einen Becher Tee. Diese Eingeborenen sind außerordentlich zähe und ausdauernd, von unersetzlichem Wuchs, ähnlich wie unsere Appenzeller

Rechts nebenstehend:

Maske eines Teufelstänzers. Frau Dyhrenfurth hat mit ihren hindustanischen Sprachkenntnissen die Lamas derart begeistert, daß sie sofort mit Trompeten das Zeichen zur Aufführung eines Teufelstanzes gaben. Der Expedition wurde damit ein Schauspiel geboten, wie es noch wenige Europäer gesehen haben